

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 44.

Dienstag, 23. Februar 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Kellner frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelhefte 5 Pfg. Ausgabebetrag bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Hochseefischerei und Fischhandel.

Die Hochseefischerei in der Nordsee hat im vergangenen Jahre befriedigende Ergebnisse erzielt. In diesem Zeitraum haben im Ganzen 1720 Fischdampfer ihre Fänge an den Westmünder Markt gebracht. Gegen das Vorjahr ergibt sich ein Zuwachs von 196 Dampferfahrten. Außerdem liefen 380 Segelfahrzeuge ein; hier ist gegen das Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen, was darauf zurückzuführen ist, daß die Raumverhältnisse in der See zu beschränkt waren und in Folge dessen der Verkehr der Segelfahrzeuge daselbst sich ungemein schwierig und unbekannt gestaltete. Diese Jagen es daher vielfach vor, andere Häfen aufzusuchen. Die eingelaufenen Fischdampfer und Segelfahrzeuge repräsentieren eine Gesamttonnenganzahl von 92118 bzw. 10074 mit 17519 bzw. 1029 Mann Besatzung. 1560 Dampferladungen wurden in Auktion verkauft. Die übrigen Dampfer setzten ihre Fänge im Wege des freihändigen Verkaufs ab. 88 Dampfer brachten ihre Fänge nach ausländischen Häfen. Dies geschieht hier und da im Sommer, wenn der Absatz in Westmünde unter großer Hitze zu leiden hat und die Marktlage sich ungünstig gestaltet.

Der Umsatz an Fischen im Jahre 1896 belief sich in den Auktionshallen auf 26 380 968 Pfd. Fische mit 2749 344 M. Erlös, beim freihändigen Verkauf auf 2 874 430 Pfd. Fische mit 267 818 M. Erlös, zusammen auf 29 255 398 Pfd. Fische mit 3 007 162 M. Erlös, während im Jahre 1895: 28 217 697 Pfd. Fische mit 2766 495 M. Erlös erzielt wurden.

In der Nordsee haben sich die Fangergebnisse im abgelaufenen Jahre im Großen und Ganzen in denselben Grenzen gehalten wie im Vorjahre. Großer Schellfisch wurde nur in geringen Mengen angetroffen. Der Fang an Edelfischen war ergiebiger als früher, was man auf die Jagen- und Fangmethoden zurückzuführen kann, die eine intensiveren Befischung des Meeresgrundes als das Baumnetz ermöglichen soll.

Die Segelfischerei hat in der Hauptfangperiode (Juni und Juli) sehr unter Windstillen zu leiden gehabt und wird daher kein besonders günstiges Ergebnis erzielt haben. Das Gleiche ist bei den Waisfischern der Fall, da die Hauptfischarten, Stint und Waisfisch, nur verhältnismäßig geringe Fänge ergeben haben.

Eine recht erfreuliche Entwicklung hat die Herstellung von Seefischmarinaden genommen, welcher Betriebszweig mehr und mehr in Aufnahme kommt und im Vorjahre recht ansehnliche Erfolge erzielt hat. Eine Westmünder Firma hat etwa 26000 Büchsen, zwei andere Firmen je 20000 und ein drittes Geschäft 18000 Büchsen in Marinaden abgesetzt. Meist kommt Hering zur Verarbeitung, welcher zum größten Theile aus dem Auslande bezogen wird, weil die deutsche Heringsfischerei bei Weitem nicht den Bedarf zu decken vermag. Aber auch andere Fischarten, wie Schellfische, Kaurbhähne u. weiden mit Erfolg zu Marinaden verwendet. Elb-Sprotten werden zu sog. „Kronartinen“ verarbeitet und haben in dieser Zubereitung einen recht guten Absatz gefunden.

Ueber die Aussichten der Fabrication von Medizinalleberthran aus den frischen Lebern der auf See gefangenen Fische ist hervorzuheben, daß jetzt bereits 12 Fischdampfer mit den Einrichtungen zur Gewinnung des Thranes versehen sind. Das Verfahren zur Raffinierung des Rohproduktes ist derart vervollkommenet, daß der fabriktierte Thran dem norwegischen in keiner Weise nachsteht.

Die Fischdampfer hatten im Vorjahre nur verhältnismäßig geringe Havarien aufzuweisen. Ein Dampfer wurde durch eine Sturzsee schwer beschädigt, 2 andere Dampfer gerieten auf Strand, wurden jedoch wieder abgebracht. Sodann kam noch eine Kollision zwischen zwei Fischdampfern vor. Im Betriebe der Fischerei verloren zwei Seeleute das Leben.

Durch die am 1. November v. J. erfolgte Zuleitungnahme des Westmünder Fischereihafens hat der Fischhandel eine erhebliche Erweiterung erfahren, indem sich 12 neue Fischgeschäfte an dem neuen Hafen niederließen. In sechs Fällen handelt es sich um Neugründungen, 6 Geschäfte siedelten von Bremerhaven nach Westmünde über.

Am Schluß des Jahres 1896 bestand die Fischdampferflotte der Weser aus 78 Fahrzeugen. Der Zugang im Laufe

des Jahres betrug 11 Dampfer; die Abgang war geringer wie in den Vorjahren. BC.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 23. Februar 1897.

Die Schifffahrt ist nun auch hier eröffnet und zwar mit einem heute bergwärts gegangenen Schleppluge der Oesterreichischen Nord-West-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die Gesellschaft „Kette“ beginnt morgen mit ihren Fahrten und jedenfalls auch die Gesellschaft „Bereinigte Elbe- und Saale-Schiffer“. Von oben sind mehrere für hier bestimmte Kohlenlöhne, deren Eintreffen von morgen ab erwartet wird, bereits unterwegs.

Ueber die Eisverhältnisse bei Torgau schreibt man, daß dieselben in diesem Jahre so ungünstig sind, wie sie nur 1850/51 gewesen seien, wo Torgau in arger Wassersnot war. Oberhalb und innerhalb der beiden massiven Brücken haben sich Eiskügel gebildet, die eine Tiefe von 3 bis 4 Metern haben. „Solte, was so fürchten ist, plötzlich Thauwetter in Böhmen eintreten, so gehen wir“, schreibt man aus Torgau, „gewiß eine noch fürchterlicheren Katastrophe entgegen als am 7. September 1890 beim Dammbrech bei Stralitz und Verdau.“

Die die „Neue Freie Presse“ bestätigt, hat sich in Venedig Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg mit der Infantin von Spanien, Alicia de Bourbon, verlobt. Der Bräutigam ist der einzige Sohn des Prinzen Karl Ernst von Schönburg und dessen Gemahlin Prinzessin Helene, geborenen Reichsgräfin zu Stolberg-Berningerode (der durch seinen Uebertritt zum Katholizismus seinen Eltern den tiefsten Kummer bereitet hat). Er ist Geheimrat Rämmerer de spada o cappa des Papstes, Ehrenritter des souveränen Malteser-Ritterordens und bayerischer Lieutenant im 1. schweren Reiterregiment „Prinz Karl von Bayern“, Bestzer des landgräflichen Gutes Stadelhof in Rärnthen und hat die Anwartschaft auf die Besitzungen des in Bayern und Sachsen gelegenen fürstlich Schönburg-Waldenburgischen Quartogenitur-Fideikommisses. Die Braut, die im 21. Lebensjahre steht, ist die jüngste Tochter des Don Carlos, Herzogs von Madrid, und dessen verstorbenen Gemahlin Prinzessin von Bourbon-Parma. Die Vermählung wird voraussichtlich am 27. April d. J. in Venedig stattfinden. Prinzessin Alix ist um fünf Jahre jünger als ihre in letzter Zeit in so unliebsamer Weise viel genannte Schwester Marie Elvira.

Das erste Sächsische Bundesfesten ist seitens des Sächsischen Reglerbundes in Dresden auf die Pfingsttage (6. bis 9. Juni) festgesetzt worden. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits vollständig im Gange. In den nächsten Tagen wird ein Aufruf an alle sächsischen Regler erfolgen.

In immer neuer Wiederholung berichten die Zeitungen von traurigen Katastrophen, bei denen Menschenleben durch die Entzündung von Kleidern auf entsetzliche Weise zu Grunde gingen. In den allermeisten Fällen verurtheilt die unglücklichen Opfer selbst durch ihr Gebahren jeden Versuch der Rettung, oft auch fehlt es der Umgebung an der erforderlichen Einsicht, diejenigen Mittel zur Dämpfung der Flammen anzuwenden, welche allein Erfolg versprechen, während durch ein zweckwidriges Handeln manches Menschenleben dem Verderben entzogen werden könnte. Es kann daher nicht oft genug darauf hingewiesen werden, wie man sich bei solchen Vorkommnissen zu verhalten hat. Die wissenschaftliche Betrachtung bildet auch hier, wie so vielerorts, den Ausgangspunkt für das praktische Handeln. Jede Verbrennung beruht auf dem Zutritt des Sauerstoffs der Luft zu dem brennbaren Stoff; ohne Luftzutritt ist daher eine Verbrennung unmöglich. Ist nun die Verbrennung eingeleitet, so erwärmt sich dadurch die umgebende Luft, welche spezifisch leichter wird und in die Höhe steigt. Die aufsteigende erhigte Luft bereitet die über ihr liegenden Stoffe durch Austrocknung und Erwärmung für die Verbrennung vor. Es löst sich dieser ganze Vorgang an einem Bündelchen oder Papierstückchen veranschaulichen, der unten angezündet rasch nach oben weiter brennt, während er erlischt, sobald man ihn umkehrt und die brennende Spitze nach oben richtet. Sobald eine Person, deren Kleider am Boden Feuer gefangen haben, aufrecht stehen bleibt, vflanzt sich das Feuer nothwendig nach oben fort. Sie wird dagegen das Feuer bewältigen können, wenn sie sich sofort

zur Erde fallen läßt und durch Unterstopfen der brennenden Kleider unter ihren Ärmeln oder durch Umwälzen die für die Verbrennung unerläßliche Luft abzuschließen sucht. Diesen Luftabschluß zu vervollständigen, ist alsdann Sache der Umgebenden, und zwar durch bloßes festes Zudecken mit den nächstliegenden Tüchern, Teppichen, Kleidern u. Geräth der Oberkörper in Brand, so empfiehlt sich das Kleiderwerfen besonders deshalb, um den Kopf aus dem Bereich der Flammen zu bringen. Steht Wasser zu Gebote, um die überzuwerfenden Hüllen zunächst darin einzutauchen, so wird die Wirkung erhöht, weil damit eine zweite Bedingung für die Erstlingung des Feuers hinzutritt, nämlich kasselle unter die Temperatur abzukühlen, an welche sein Bestehen gebunden ist.

Zeitheim. Zur Nachfeier des 400jährigen Geburtsstages des Reformators Philipp Melancthon ward im hiesigen Rathhof „zum Stern“ am letzten Sonntag Abend ein kirchlicher Gemeindeabend abgehalten, der trotz der Ungunst der Witterung von der Kirchengemeinde so zahlreich besucht war, daß Viele der Feiern nur stehend beizuhören konnten. Es war aber auch eine herzerhebende Feier, nicht nur durch die trefflichen Ansprachen, welche über Melancthon's Leben und Wirksamkeit gehalten wurden, sondern auch durch die lieblichen Gesänge, von denen jene umrahmt waren. Eine Sammlung am Schluß der Feier ergab den Betrag von 40 Mark 50 Pfg., welcher für die bedrängte evang. Gemeinde D—See in Ungarn, die in einem heftigen Schreiben an die Hilfe der Glaubensbrüder in Deutschland sich gewendet hat, zur Erhaltung ihres bedrohten evangelischen Kirchenwesens bestimmt ist.

Strehla. Die warme Witterung und der am Spätnachmittag eintretende Regen förderte am Sonntag das Gehen der Lagernden Schneemassen derart, daß die im Osten von Dschay gelegene Niederung in den Abendstunden weithin einem See gleich. Die diese Niederung durchziehende Bahnlinie nach Strehla war in einer Ausdehnung von etwa 400—500 Mtr. unter Wasser und nicht befahrbar. Der Abends kurz vor 9 Uhr nach Strehla abgehende Zug wurde deshalb nicht mehr abgelassen. Auch gestern konnte aus derselben Ursache der Verkehr in vollem Umfange nicht aufgenommen werden, vielmehr verkehrten die Züge nur zwischen Strehla und Böhlaus. Den Weg vom Bahnhof oder Ort Dschay bis Böhlaus oder umgekehrt müssen die Reisenden auf der wasserfreien Straße zu Fuß zurücklegen.

Dresden. Mit der am Sonnabend erfolgten Verlegung der Wasserleitung in das Strombett zwischen den Brücken, welche die königliche Wasserbauverwaltung durch ihre Beamten vornehmen ließ, gilt die Schifffahrt als eröffnet.

Dresden, 22. Februar. Unter ungeheurer Anzange des Publikums fand heute die Hauptverhandlung statt gegen die Arbeitermittle Ernestine Pauline Runge geb. Scrohan aus Köschenbroda, den 16. Februar 1857 geboren, und den am 1. März 1877 in Blauen i. S. geborenen Sattlergehilfen Curt Johannes Berthold, wegen gemeinschaftlichen Mordes, verurteilt am 10. November v. J. in Köschenbroda an dem 73 Jahre alten Ehemann der Runge durch Erwürgen. Das grauenhafte, abscheuliche Verbrechen, von dem wir i. J. Notiz nahmen, spielte sich in folgender Weise ab: Der Angeklagte Berthold, welcher in letzter Zeit viel arbeitslos war, unterhielt auf Betreiben der R. ein Liebesverhältnis mit der ca. 20 Jahre alten, an Epilepsie leidenden außer-ehelichen Tochter derselben, stand aber auch mit der Mutter in intemem Verkehr. Schon einige Tage vor der That lagte der Ermordete, ein allgemein gut beleumundeter Bregelt räger, dem Ortsgendarmen Uhlmann, daß ihm 230 M. Barggeld fehlten, und ersattete am 10. November bei dem Beamten förmliche Anzeige. Dieser begab sich auch zur besprochenen Zeit, einige Stunden später, in die R'sche Wohnung und fand dort den Anzeigerstatter todt vor. Die sofort angestellten Erhebungen ergaben den gewaltsamen Tod des Opfers, welches man noch die Treppe hinuntergeschleppt hatte, damit es den Anschein gewinnen sollte, als sei die Katastrophe durch Treppenabsturz erfolgt. Auf die an die R. gestellte Frage, wo Berthold sei, antwortete dieselbe, sie wisse es nicht, doch wurde der Mitangeklagte im Hause — Hinterhaus einer Villa — verhaftet hinter einem auf den Boden untergebrachten Sopha — aufgefunden. Es erfolgte dessen sofortige Inhaftnahme, welcher einige Tage später derjenige der Runge folgte. Neben beide Angeklagte, die Frau verw. Runge und den Sattlergehilfen Berthold, wurde das Todesurtheil gefällt.

ft die
heilen
Inge-
theuer.
fel
auptfr.
en
Berig.
In,
onienfr.
Hühnern,
nbach.
enbach.
würste,
nbach.
Rents & ein
25 Pfg.
elling.
h
schieht
andlung.
r Hof.
chiffest.
Otto.
k.
es theuren
Schwieriger-
wärters
er,
ndten und
nahme und
nd unsern
Dank auch
en für das
hätte. Be-
nthardt für
n Trostes-
mann für
reuer Vater,
wagheit nach
97.
ssenen.
den unjeres
nes
nke,
Zheilnahme
1897.
SSODOR.
D.
er entschließ
ng 1/2 Uhr
nde Gattin,
nitzsch
nd, anzeigen
assenen.
1897.
tisch, den
stait.
kannten die
ches kleines
Sonnabend
L. Die Be-
4 Uhr statt.
rbeder.